

Bekannte Bibelstellen - neu entdeckt

Teil 1

Referent	Christian Rosenthal
Ort	Meinerzhagen
Datum	10.09.-12.09.21
Länge	00:54:38
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/chr053/bekannte-bibelstellen-neu-entdeckt

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Ich möchte gerne etwas lesen aus Psalm 68.

Die Überschrift für diese Abende lautet ja Bekannte Stelle neu entdeckt und so wie wir auch im Gebet gesagt haben, ist das bei den bekannten Stellen manchmal so, dass man sie zwar kennt, aber gar nicht mehr so den Inhalt sich bewusst macht. Und es gibt noch einen zweiten Punkt gerade bei bekannten Stellen ist das so, man kennt die Stelle als solche, aber den Zusammenhang, in dem sie genannt wird, den hat man gar nicht so präsent. Und wir lesen heute Abend aus Psalm 68 die ersten 20 Verse.

Psalm 68 dem Vorsänger von David ein Liedpsalm Möge Gott aufstehen, mögen seine Feinde sich zerstreuen [00:01:01] und seine Hasser vor ihm fliehen.

Wie Rauch vertrieben wird, so wirst du sie vertreiben. Wie Wachs vor dem Feuer zerschmilzt, so werden die Gottlosen umkommen vor dem Angesicht Gottes.

Aber freuen werden sich die Gerechten, sie werden frohlocken vor dem Angesicht Gottes und jubeln in Freude.

Singt Gott, besingt seinen Namen, macht Bahn dem, der einherfährt durch die Steppen. Ja, ist sein Name und frohlockt vor ihm.

Ein Vater der Weisen und ein Richter der Witwen ist Gott in seiner heiligen Wohnung.

Gott lässt Einsame in einem Haus wohnen, führt Gefangene hinaus ins Glück. Die Widerspenstigen aber wohnen in der Dürre.

Gott, als du auszogst vor deinem Volk, [00:02:01] als du einher schrittest durch die Wüste, Sela, da bebte die Erde. Auch troffen die Himmel vor Gott, jener Sinai vor Gott, dem Gott Israels.

Reichlichen Regen gossest du aus, oh Gott, dein Erbteil, wenn es ermattet war, richtetest du es auf.

Deine Schar hat darin gewohnt, du hast in deiner Güte für den Elenden zubereitet, oh Gott. Der Herr erlässt das Wort, die Schar der Siegesbotinnen ist groß. Die Könige der Heere fliehen, sie fliehen und die Hausbewohnerin verteilt die Beute. Wenn ihr zwischen den Hürden liegt, werdet ihr sein wie die Flügel einer Taube, die mit Silber überzogen sind und ihre schwingen mit grün-gelbem Gold.

Wenn der allmächtige Könige darin zerstreut, wird es Schneeweiß auf dem Zalmon. Der Berg Basarns ist ein Berg Gottes, ein gipfelreicher Berg ist der Berg Basarns.

[00:03:07] Warum blickt ihr neidisch ihr gipfelreichen Berge auf den Berg, den Gott zu seinem Wohnsitz begehrt hat?

Auch wird der Herr dort für immer wohnen.

Die Wagen Gottes sind zweimal Zehntausende, Tausende und Abertausende. Der Herr ist unter ihnen, ein Sinai an Heiligkeit.

Du bist aufgefahren in die Höhe. Du hast die Gefangenschaft gefangen geführt. Du hast Gaben empfangen im Menschen und selbst für Widerspenstige, damit ja, Gott eine Wohnung habe.

Gepriesen sei der Herr.

Tag für Tag trägt er unsere Last.

Gott ist unsere Rettung, Seeler.

Wenn wir über die Psalmen nachdenken, dann gibt es eine erste Sicht auf diese Psalmen [00:04:05] und das ist die Sicht des Psalmdichters.

In unserem Fall einfach, das ist David. Die meisten Psalmen sind von ihm gedichtet. Nicht immer gibt Gottes Wort uns an, wer der Dichter ist, aber hier in diesem Fall steht es in der Überschrift, dass es ein Psalm von David ist. Besser gesagt im ersten Vers, denn im Buch der Psalmen, so ist das hier im Bibeltext da, es gehört das mit zum Wort Gottes, diese Angabe, dem Vorsänger von David ein Liedpsalm.

Psalmen insgesamt drücken Glaubenserfahrungen aus. Und in dieser ersten Sicht sind es eben die Glaubenserfahrungen von David, die er gemacht hat. In Schwierigkeiten, in denen er gewesen ist, wo viele Feinde da waren. Die konkrete Situation wird uns in dem Fall hier nicht genannt, aber es wird ja von Hassern, von Feinden gesprochen [00:05:03] und David kannte viele solcher Situationen. Und da waren diese Mühen, diese Schwierigkeiten und was tut er? Er wendet sich an Gott.

Die zweite Sicht, die wir in den Psalmen finden, ist die prophetische Sicht. Und da drücken die Psalmen die Empfindungen, die Erfahrungen aus, die in der Zukunft ein glaubender Überrest aus dem Volk Israel machen wird.

Die prophetische Bedeutung der Psalmen bezieht sich nicht auf uns, sondern bezieht sich auf die Glaubenden aus den Juden, aus dem irdischen Volk Gottes in der Zukunft. Erfahrungen, die sie machen werden, wenn wir schon im Himmel sind. Nachdem der Herr Jesus gekommen ist zur Entrückung, dann kommt diese Drangsalzeit über diese Erde und da wird es Glaubende geben. Und

die Glaubenden aus dem Volk Israel, die machen Erfahrungen mit ihrem Gott [00:06:01] in diesen großen, großen Schwierigkeiten. Und da wenden sie sich auch an ihn.

Eine dritte Sicht der Psalmen, das ist nicht in jedem Psalmen so, aber in manchen Psalmen, da weisen diese Psalmen hin auf den Herrn Jesus. Wir werden hier auch einen Vers heute Abend finden, der in Epheser 4 auf den Herrn Jesus bezogen wird. In anderen Psalmen ist es noch deutlicher. Psalm 40 zum Beispiel. Und er wird in Hebräer 2 zitiert oder in Hebräer 10 und wir lernen und merken, er spricht prophetisch von dem Herrn Jesus. Hauptsächlich sprechen die Psalmen von den Erfahrungen des Überrestes in der Zukunft, aber es gibt auch diese Psalmen, die so deutlich auf den Herrn Jesus hinweisen. Und natürlich können wir auch, dass wir die vierte Sicht, die Anwendung auf uns machen. Dabei müssen wir berücksichtigen, dass wir in einer anderen Zeit leben.

[00:07:04] Vielleicht können wir morgen dazu zu Beginn noch den ein oder anderen Punkt anschauen, der wichtig ist, wenn wir die Psalmen übertragen auf uns.

Die Psalmen sind insofern auch ein interessantes Bibelbuch, als die Kapiteleinteilung inspiriert ist.

Es gibt eine Stelle in der Apostelgeschichte, da wird gesagt, dass David sagt im zweiten Psalm. Das heißt, die Bibel bestätigt selbst, dass die Kapiteleinteilung in den Psalmen inspiriert ist. Das ist in den anderen Bibelbüchern nicht der Fall. Die Kapitel und die Verse, die sind von Menschen als Hilfestellung, damit wir uns besser zurechtfinden, gemacht worden, aber in den Psalmen, das ist die Kapiteleinteilung, also in die einzelnen Psalmen inspiriert. Und Gott hat diese Psalmen angeordnet in einer Ordnung, [00:08:01] die ist einfach wunderschön.

Diese Psalmen kann man aufteilen in diese fünf Bücher, fünf Bücher der Psalmen. Und ich möchte gerne ganz kurz sagen, was die Situation, die wesentliche Situation ist, die in diesem prophetischen, dieser prophetischen Ebene der Psalmen im Blick auf den zukünftigen Überrest eben Hauptthema in dem einzelnen Psalmbuch ist.

Im ersten Psalmbuch befindet sich dieser Überrest noch in Jerusalem. Er hat Zugang zum Tempel.

Er sagt, ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser als sonst tausender. Das ist Psalm 84, aber Psalm 27 dachte ich jetzt dran, eins habe ich von dem Herrn erbeten, nach diesem will ich trachten, zu wohnen im Haus des Herrn alle Tage meines Lebens. Er hat Zugang zu dem Ort, wo Gott wohnt. Es ist die erste Hälfte dieser siebenjährigen Gerichts- oder Drangsalzeit [00:09:01] und der Gottesdienst im Tempel findet noch statt und der Glaubende hat Zugang zu Gott im Tempel, im Heiligtum. Das ist das erste Psalmbuch. Im zweiten Psalmbuch da ist der Überrest vertrieben, er ist geflohen, er ist auf der Flucht, er muss sich zurichten in den Bergen, er muss in den Höhlen sich aufhalten, weil er geflohen ist vor den Feinden. Der Jesus sagt das ja in Matthäus 24 in dieser Rede, die sich auch bezieht auf diese Zeit. Wenn ihr den Gräuel der Verwüstung stehen seht an heiligem Ort, dann sollt ihr fliehen. Und so fliehen sie und sind weg von diesem Ort. Sie sehnen sich danach, dort zu sein, wo sie Gott begegnen konnten in seinem Haus.

Im dritten Psalmbuch ist es auch noch so, aber da wirkt Gott und er beginnt sie zurückzuführen.

Im vierten Psalmbuch [00:10:02] da sind sie zurückgekommen und sie haben Ruhe und Zuflucht gefunden bei ihrem Gott. Und im fünften Psalmbuch da blicken sie zurück. Da blicken sie zurück auf die Wege Gottes, die er sie geführt hat durch diese schwierige Zeit, wie sie auf der Flucht waren und

wie Gott sie dann am Ende wieder zurückgeführt hat an den Ort, den er erwählt hat, um da zu wohnen. Und wenn man zurückblickt auf die Wege Gottes, womit endet dieses fünfte Psalmbuch?

Es endet mit diesen Halleluja-Psalmen. Am Ende bleibt nur Lob für Gott übrig im Blick auf die Wege, die er geführt hat. Gott kommt zu seinem Ziel und dankbar erkennt der Glaubende das an.

Wir sind jetzt hier in Psalm 68 am Ende, [00:11:02] so gegen Ende des zweiten Psalmbuches.

Wie gesagt, die Situation ist, dass der Überrest geflohen ist, viele Feinde sind da, viele Schwierigkeiten und trotzdem, und das finde ich ganz interessant, steht in der Überschrift der Psalmen 65 bis 68, also bei diesen vier Psalmen 65, 66, 67, 68 steht in der Überschrift, dass es sich um ein Lied handelt. Ein Liedpsalm.

Was ist das Inhalt dieser Lieder, Psalm 65 bis 68? Und das ist ein Punkt, da möchte ich euch bitten, das mit nach Hause zu nehmen.

Was ist der Inhalt dieser Lieder?

[00:12:03] Der Glaubende lobt und preist Gott für die Rettung, die er von ihm erwartet, obwohl er sie noch nicht erlebt hat.

Die Rettung ist noch nicht da, noch sind die Feinde da, noch ist die Situation schwierig, aber der Glaube vertraut darauf, Gott wird mich retten, Gott wird mich ans Ziel bringen und in Vorfreude, in diesem Vertrauen, ja Gott wird Rettung schenken, kann der Glaubende singen.

Ob das jetzt diese erste Ebene, die persönliche Sicht Davids ist, er hatte dieses Vertrauen, er war ja der gesalbte König und auch in der Zeit, wo er noch nicht als König eingesetzt war, wo diese vielen Schwierigkeiten da waren, wo er auf der Flucht war, da wusste er, Gott wird mich retten. Und im Glauben singt er ein Lied, das diese Rettung vorweg nimmt, [00:13:01] wo er Gott dafür dankt, dass er ihn einmal retten wird. Und so tut es auch der Überrest in der Zukunft und ich meine, das ist auch etwas, was wir mitnehmen können in unser Leben. Gottes Wort ist da ganz realistisch. Ich denke jetzt an den Jakobusbrief. Da schreibt Jakobus, leidet jemand von euch Trübsal? Dann sagt er nicht, dann sing ein fröhliches Lied. Dann sagt er, er bete.

Ist jemand guten Mutes? Er singe Psalmen.

Gottes Wort ist ganz realistisch. Und Gott weiß, Schwierigkeiten sind oft ein Grund für Traurigkeit. Und doch möchte er uns nicht in dem Loch, in der Traurigkeit, lassen. Er möchte uns auch, wenn die Umstände sich noch nicht geändert haben, trotzdem einen Lichtblick ins Herz geben. Trost im Vertrauen auf ihn, indem er uns zusagt, ich werde dir helfen. Verlass dich drauf.

Er sagt uns oft nicht, wann die Not vorüber ist. [00:14:02] Er sagt uns nicht, wie die Dinge ausgehen. Aber er sagt uns, ich mache keinen Fehler. Und was euch auch geschieht, es wird nichts daran ändern, dass ich euch lieb habe. Und ich komme mit euch zum Ziel. Und ich werde euch am Ende die Rettung schenken. Und wenn es dann ist, wenn der Herr Jesus kommt, um uns zu sich zu holen. Und der Glaube nimmt das in Anspruch. Und kann Ruhe und Freude im Herzen erleben.

Noch einmal, nicht immer sind wir an diesem Punkt. Und Gottes Wort malt uns da auch nichts vor.

Selbst Paulus sagt in 2. Korinther 1, sodass wir am Leben verzweifeln.

Paulus, hättest du das gedacht?

Ich finde das großartig, dass Gottes Wort uns das so aufschreibt. Und doch, sagt Paulus, warum ist das denn so, dass wir manchmal so dahin kommen zu sagen, ich habe keine Idee mehr, wie es weitergehen soll. [00:15:05] Keinen Ausweg mehr, den ich irgendwie sehe. Warum? Paulus sagt, damit wir nicht auf uns selbst vertrauen, sondern auf den Gott, der Tote auferweckt.

Dieses Vertrauen, das möchte Gott dann in uns wecken und stärken. Und dann können wir dahin kommen, dass wir singen in der Vorwegnahme der Rettung, die Gott schafft. Fällt dir ein Beispiel aus dem Neuen Testament ein, wo das auch so war? Paulus und Silas im Gefängnis.

Aber Gottes Wort sagt uns auch, wann sie anfangen zu singen. Um Mitternacht beteten und lobten sie. Sie waren nicht sofort soweit, aber sie kamen dahin. Und das spornt uns an.

Als der Jesus zu den Jüngern kam, als sie fast die ganze Nacht Not gelitten hatten von den Wellen, was macht er denn dann zuerst? [00:16:01] Stillt er zuerst den Sturm?

Oder redet er zuerst zu ihnen und sagt, seid guten Mutes, fürchtet euch nicht. Zuerst sagt er, seid guten Mutes, fürchtet euch nicht. Und das kann er sagen, obwohl der Sturm noch genauso schlimm ist wie vorher. Und warum kann er das sagen? Weil er sagt, ich bin's, ich bin bei euch. Und wenn ich bei euch bin, dann könnt ihr mir vertrauen.

Dann wird euch nichts passieren, was nicht gut für euch ist. Und so macht er zuerst das Herz ruhig und dann den See. Und so ähnlich ist es hier in diesem Psalm. Der Glaubende kann ein Lied singen, obwohl er die Rettung noch nicht erlebt hat. Aber er weiß, Gott wird am Ende die Rettung schenken.

Dieser Psalm hat vier Teile. Der erste Teil geht bis Vers 7, Vers 1 bis 7. [00:17:01] Dann nimmt der Glaube die Rettung vorweg. Gott wird die Feinde richten, Gott wird den Gerechten retten. Aber dann blickt er auch von der Rettung zum Retter und kann etwas davon singen, was Gott ist. Er hat Rettung geschenkt, aber dann kann er in Vers 6 und 7 auch davon singen, was Gott ist, ein Vater der Weisen und ein Richter der Witwen. Der zweite Teil ist Vers 8 bis Vers 20. Und was ist der Inhalt in diesem zweiten Teil? Der Inhalt ist, dass der Glaube zurückblickt auf die Wege Gottes, die er sein Volk geführt hat in der Vergangenheit. Wir haben das beim Lesen gemerkt, der Glaube erinnert sich daran, wie Gott sein Volk aus Ägypten gerettet hat und es bis ins Land Kanaan angebracht hat. Und das stärkt den Glauben. Ist dir auch schon mal so gegangen, oder? Du hast daran gedacht, wie Gott gestern geholfen hat. Und wie viel Hilfe Gottes haben wir schon erlebt. [00:18:03] Und wir sind manchmal enttäuscht über uns selbst. Dann kommt eine neue Situation und wir denken gar nicht daran, wie Gott in der Vergangenheit geholfen hatte. Hier denkt der Glaube zurück, wie Gott sein Volk damals gerettet hat. Und dann kommt der dritte Teil, Vers 21 bis 33. Und da überträgt der Glaube jetzt die Erfahrung aus der Vergangenheit auf seine Situation jetzt. Und er sagt, wenn Gott damals sein Volk so gerettet hat, dann wird er auch mich heute, dann wird er auch uns heute aus der Notsituation, in der wir jetzt noch sind, herausführen. Er wird sich als Gott der Rettungen erweisen und am Ende werden sich die Nationen auch ihm unterwerfen und ihm Lob und Dank bringen.

[00:19:01] Dann kommt der vierte Teil, Vers 34 bis 36.

Da wird noch einmal über den gesprochen, über den gesungen, der die Rettung schenkt, nämlich über Gott und was er ist. Er ist der, der einherfährt auf den Himmeln. Er ist der Gott Israels, der dem Volk Stärke und Kraft gibt. Er ist die Hoheit, er hat alle Macht.

Es endet also damit, dass noch einmal über den Gott gesprochen hat, der der Gott der Rettungen ist.

Jeder Teil dieser vier Teile enthält ein preist oder gepriesen sei Gott.

Einmal im Vers 36, ganz am Ende, gepriesen sei Gott.

Im dritten Teil, Vers 27, preist Gott den Herrn.

Am Ende vom zweiten Teil, das ist ja unser Thema, unser Aufhänger sozusagen, dieser bekannte Vers, [00:20:03] gepriesen sei der Herr, Tag für Tag trägt er unsere Last. Gott ist unsere Rettung. Und auch im ersten Teil, zum Beispiel Vers 5, singt Gott, besingt seinen Namen, frohlockt vor ihm.

Ich möchte jetzt gerne ein wenig durch die Verse gehen, die ersten beiden Teile dieses Psalms ein wenig vorstellen. Und da fällt uns direkt am Anfang etwas Großartiges auf. Möge Gott aufstehen, mögen seine Feinde sich zerstreuen und seine Hasser vor ihm fliehen. Und in meiner Bibel gibt es da eine kleine Anmerkung. Und da wird verwiesen auf einen Vers im vierten Buch Mose. Und vielleicht können wir diesen Vers mal aufschlagen. Es ist nämlich ein Vers, der fast den gleichen Wortlaut hat.

Was ist das Thema im vierten Buch Mose? [00:21:01] Das Thema ist der Weg des Volkes Israel durch die Wüste bis nach Canaan.

Im vierten Buch Mose wird dieser Weg beschrieben. Im zweiten Buch Mose werden sie herausgeführt aus Ägypten, aber dann bleiben sie am Horeb, am Sinai und dann bauen sie dort das Heiligtum. Im dritten Buch Mose erklärt ihnen Gott, wie sie in diesem Heiligtum ihm nahen können, wie sie die Opfer bringen können, wie er die Garantie dafür gibt, dass er in der Mitte dieses Volkes wohnen kann, der große Sündungstag. Und im vierten Buch Mose geht es los. Da geht die Reise erst so richtig los, nach dem ersten Jahr, wo sie am Sinai gelagert hatten. Und der eigentliche Reisebericht fängt erst in Kapitel 10 an. In Kapitel 10 brechen sie zum ersten Mal auf.

Warum erst in Kapitel 10?

Weil Gott ihnen vorher zeigen will, ich habe Hilfsmittel für euch, damit ihr diesen Weg durch die Wüste schaffen könnt. [00:22:01] Er gibt eine Ordnung für das Lager. Das ist auch ein Hilfsmittel Gottes, eine Ordnung für das Lager.

Wir denken schon mal, Ordnung ist keine Hilfe, Ordnung macht es nur kompliziert. Das ist nicht so ganz so. Ordnung ist auch ein Hilfsmittel, das Gott gibt. Er gibt jedem Stamm den Lagerplatz, er gibt jedem Stamm den Platz beim Ziehen, beim Laufen, äußere Ordnung, innere Ordnung. Aber dann gibt Gott auch die Hilfsmittel, zum Beispiel die beiden silbernen Trompeten oder die Wolken- und Feuersäule, in der er vor seinem Volk herzieht. Und nachdem er so die Hilfsmittel vorgestellt hat, geht es dann los in Kapitel 10, Vers 11, da erhebt sich die Wolke und dann ziehen sie endlich los. Und dann am Ende dieses Kapitels, nachdem sie das erste Mal gewandert waren, drei Tage reisen, da lesen wir, was Mose betet.

Vers 35, es geschah, wenn die Lade aufbrach, so sprach Mose, [00:23:02] Steh auf, Herr, dass deine Feinde sich zerstreuen und deine Hasser vor dir fliehen. Und das ist fast exakt der Wortlaut von Psalm 68, Vers 2.

Das ist die Bitte Moses für den Weg. Und wir könnten zusammenfassend sagen, er bittet um den Schutz Gottes, dass Gott sein Volk schützt auf dem Weg. Mose hat noch eine zweite Bitte, das Vers 36, wenn die Lade ruhte, so sprach er, kehre wieder, Herr, zu den Myriaden der Tausende Israels. Was ist die Bitte Moses für die Zeit des Lagerns?

Kehre wieder, es geht also um Gemeinschaft mit Gott. Gemeinschaft zwischen Gott und seinem Volk.

Ihr Lieben, ist das nicht genau das, was wir brauchen in unserem Leben? Für den Weg, wo wir durchs Leben gehen, unseren Beschäftigungen, unseren Aufgaben nachgehen, [00:24:02] brauchen wir den Schutz Gottes.

Aber dann brauchen wir auch Zeiten des Ausruhens, des Lagerns. Und da brauchen wir Gemeinschaft mit Gott.

Das war die Bitte Moses. Und hier im Psalm 68, Vers 2, da wird diese Bitte wiederholt, die er hat für den Weg. Und da merken wir, noch ist der Glaubende auf dem Weg. Noch muss er durch die Schwierigkeiten hindurch. Und er hat diese Bitte, dass Gott ihn beschützt. Und er vertraut darauf, dass Gott das tun wird und Rettung schenken wird. Und dann spricht er davon in Vers 3, was denn sein wird, wenn Gott eingreift zur Rettung. Und da sagt er, wie Rauch vertrieben wird, so wirst du sie, die Feinde, vertreiben. Wie Wachs vor dem Feuer zerschmilzt, so werden die Gottlosen umkommen vor dem Angesicht Gottes.

[00:25:01] Ich weiß nicht, ob jemand hier ist, der zu Hause gerne Kerzen hat. Muss ich vielleicht mehr in die Richtung gucken. Also ich nicht, so du vielleicht auch nicht. Aber wie ist das denn, wenn du eine Kerze anmachst? Dann muss die Flamme erstmal mit dem Wachs diskutieren. Und der Wachs diskutiert dann mit der Flamme, ob er nun weich werden soll oder nicht. So funktioniert das nicht. Du zündest die Kerze an, dann hat der Wachs gar keine andere Möglichkeit, der schmilzt. Und wenn du die Kerze auspustest, dann hat der Rauch keine andere Möglichkeit, als zu verschwinden. Der geht kurz hoch und dann ist er weg. Ist ja keine besondere Anstrengung damit verbunden, oder? Ist das für das Feuer anstrengend, den Wachs zum Schmelzen zu bringen? Musst du eine besondere Anstrengung aufbringen, dass der Rauch verschwindet? Nein. Und so ist das für Gott. [00:26:01] Es ist für ihn nicht anstrengend, die Feinde zu vernichten. Und da kann sich keiner behaupten, dann werden die Feinde zerschmelzen wie Wachs. Paulus schreibt das an die Thessalonicher in 2. Thessalonicher 2. Er sagte, Herr Jesus wird den Mensch der Sünde, den Antichristen, wird er vernichten durch den Hauch seines Mundes.

Solch eine Macht hat er. Ich meine, das macht uns Mut, oder? Das macht uns total Mut. Ich weiß nicht, in welcher Schwierigkeit du stehst. Welche Feinde in dem Sinn dir entgegenstehen. Aber denk daran, es ist für Gott überhaupt nicht schwer.

Es ist für Gott keine Anstrengung. Und wenn es nach seinem Willen ist, und wenn nach seinem Gedanken der Zeitpunkt gekommen ist, dann werden die Feinde verschwinden wie Wachs, wie der Rauch. Weg sind sie.

Vor dem Angesicht Gottes werden sie umkommen.

[00:27:06] Dann kommt Vers 4 und da geht es darum, was wird denn dann für den Glaubenden das Teil sein, wenn Gott eingreift zur Rettung.

Aber freuen werden sich die Gerechten.

Sie werden frohlocken vor dem Angesicht Gottes und jubeln in Freude.

Ja, das wird das Teil der Glaubenden sein. Gott schenkt ihnen Freude in der Rettung, im Sieg. Und weißt du, was Vers 3 und Vers 4 verbindet? Da ist ein Wort, das kommt in beiden Versen vor. Es ist das Wort Angesicht. Es geht ums Angesicht Gottes.

Das gleiche Wort.

Das gleiche Angesicht Gottes. Und was bedeutet es für die Feinde? Umkommen, Gericht. Und was bedeutet es für die Glaubenden? Freude. [00:28:01] Und wir dürfen diese Freude vor dem Angesicht Gottes heute schon kennen. Prophetisch heißt es von dem Herrn Jesus im Psalm 16, Fülle von Freude ist vor deinem Angesicht.

Kennen wir etwas von der Fülle dieser Freude? Wo suchen wir eigentlich Freude? Gott schenkt uns viele Freuden hier auf der Erde. Die dürfen wir dankbar annehmen. Aber ich glaube, wir empfinden und haben es auch schon erlebt, dass das nicht die echte Freude ist, die wahre Freude.

Nicht vergleichbar mit der Freude, die man erleben kann in der Gemeinschaft mit Gott vor seinem Angesicht.

Nur diese Freude, die Gott dem Glaubenden schenkt, die drückt sich dann auch aus. Und zwar darin, dass er Gott singt. Vers 5 singt, Gott besingt seinen Namen. Und dann singt er nicht nur über die Rettung, sondern er singt über diesen Gott, der die Rettung geschenkt hat. Und er sagt, macht Bahn dem, der einherfährt durch die Steppen. [00:29:03] Ja, ist sein Name frohlockt vor ihm.

Ich möchte diesen einen Gedanken gerne zeigen. In meiner Bibel ist hinter Steppen so ein kleiner Kreis. Und das ist ja ein Verweis auf die Wortklärung, die es hinten im Anhang an die Bibel gibt. Und wenn man das mal anschaut, was da erklärt wird zu Steppen, da steht ein Verweis zu dem Wort Ebene. Und bei Ebene wird das erklärt. Und da steht, dass es ein bestimmtes hebräisches Wort ist, das Wort Araba. Und es ist nicht irgendeine Steppe, nicht irgendeine Wüste, sondern es ist das Wort, das die Niederung beiderseits des Jordan und des Toten Meeres bis an den Golf von Aqaba, also bis zum Roten Meer beschreibt. Das ist genau das Gebiet, welches Gebiet denn, durch das Gott sein Volk Israel geführt hat, [00:30:02] um es ins Land Kana anzubringen.

Ich finde das beeindruckend. Wenn wir einfach so lesen, denken wir, ach ja, Steppe, aber es ist nicht irgendeine, es ist genau ein bestimmtes Gebiet. Und wieder haben wir, wie im zweiten Vers und wie im zweiten Abschnitt, wo der Glaubende sich zurückerinnert, wieder haben wir diesen Hinweis, diesen Bezug zu dem Weg, den Gott sein Volk geführt hat durch die Wüste.

Jetzt blickt der Glaubende auf Gott und er sieht, wer er ist.

Ein Vater der Waisen.

Was ist denn das Merkmal der Waisen? Sie sind alleine, ohne Eltern, ohne Beziehung.

Vielleicht ist dir auch der eine oder andere dabei oder der zuhört und der fühlt sich alleine. Und dann sagt Gott, ich bin dir Vater.

[00:31:01] Ich bin für dich da.

Du bist nicht alleine.

Auch wenn du dich dir auf dieser Erde alleine fühlst, wie eine Waise, ich bin da.

Ich bin dir ein Vater. Und das zweite, ein Richter der Witwen. Was ist das Problem der Witwen? Die Witwe hat keinen Mann mehr, der ihr Recht verschafft, der sich um ihre Belange kümmert, der für ihre Versorgung sorgt. Und jetzt sagt Gott, aber du bist doch nicht ohne Helfer, ohne Versorger. Ich bin für dich ein Richter, einer der dir Recht verschafft.

So möchte Gott das ersetzen, was vielleicht auf dieser Erde fehlt. Und der Glaubende erkennt das und nimmt das an. Er erlebt das mit seinem Gott.

Möchte ich einfach einladen, mich selber auch, dich auch, mach diese Erfahrungen mit Gott.

[00:32:04] Wir bleiben oft bei dem stehen, was uns scheinbar fehlt. Und es gibt Dinge, die fehlen uns. Eine Waise, eine Witwe, da fehlt etwas, da ist eine Lücke da.

Ein Alleinstehender.

Aber dann bleib nicht bei der Lücke stehen, sondern versuche deinen Gott zu erleben, in dem, wie er die Lücke füllen will. Wie er auch für dich Vater sein will. Wie er auch für dich Richter sein will.

Ja, es ist Gott in seiner heiligen Wohnung. Auch der Glaubende hier, der weiß oder sieht oder erlebt, Gott ist nicht greifbar gerade nah. Denn Gott ist in seiner heiligen Wohnung. Und er hatte auch den Zugang zum Tempel nicht, weil er auf der Flucht war. Aber Gott ist doch da. Und genauso ist es bei uns. Wir sehen ihn nicht.

Unseren Gott, unseren Herrn. [00:33:02] Aber er ist doch da.

Er hat uns gesagt, sehe ich bin bei euch alle Tage. Ja, Gott lässt Einsame in einem Haus wohnen. Er führt Gefangene hinaus ins Glück. Das können wir auf die Umstände beziehen. Da kann es sein, wir sind einsam, Weisen, Witwen. Und Gott gibt uns doch eine Wohnstätte, eine Beziehung. Da kann es sein, dass wir gefangen sind in einer Not, in einer Schwierigkeit. Und Gott will hinausführen ins Glück. Wir können es auch mal anwenden auf das, was wir erlebt haben bei unserer Bekehrung. Da waren wir auch einsam. Das Neue Testament sagt das. Verhasst und einander hassend. Fremdlinge ohne Gott in der Welt.

Das ist Einsamkeit.

Aber Gott hat in ein Haus geführt. Er hat uns zu seinen Hausgenossen gemacht.

Wir können auch nachdenken, wir waren Gefangene. Gefangene der Sünde.

Gefangene unter Gesetz. [00:34:01] Gefangene unter der Macht Satans.

Gefangene in der Welt. Und Gott hat uns hinaus geführt. Er hat uns frei gemacht. Er hat uns ins Glück, in die Freude geführt.

Ja, so sieht der Glaubende, was Gott ist und auch was er in Gott besitzt.

Jetzt kommt der zweite Teil. Und da denkt der Glaubende zurück an die Wege Gottes, wie er das Volk damals aus Ägypten durch die Wüste bis ins Land geführt hat. Und ich möchte das gerne etwas im Überblick vorstellen und einfach sieben Punkte nennen, die wir hier in diesen Versen 8 bis 20 finden. Und der erste Punkt ist, dass Gott auszog und sein Volk rettete aus Ägypten.

Gott zog aus vor seinem Volk. Und wenn der Widerstand, die Macht des Pharao auch noch so groß war, [00:35:04] und wenn er das Volk auch noch mit so viel List und so viel Anstrengung in Ägypten behalten wollte, Gott hat es herausgeführt aus diesem Land.

Er zog vor ihm her und er hat es auch, und das ist der zweite Punkt, durch die Wüste geführt und ins Land gebracht.

Gott zog aus vor seinem Volk und dann schritt er vor ihnen her durch die Wüste und er brachte sie in dieses Land, in dieses Erbe, Vers 10. Und er gab ihnen Segen, reichlichen Regen in seinem Erbe.

Ich möchte die Punkte übertragen auf uns. Das erste, gerettet aus Ägypten, das können wir übertragen auf uns und denken daran, wie Gott uns gerettet hat aus der Knechtschaft Satans in dieser Welt. Galate 1, er hat uns herausgenommen aus dieser Welt.

[00:36:05] Dafür gab der Herr Jesus sein Leben.

Dafür starb er stellvertretend für dich und für mich als das wahre Passalam am Kreuz auf Golgata.

Er hat uns gerettet.

Gott damals seinem Volk eine zeitliche Rettung schenkte, aus der Macht Pharaos befreit.

Gott hat uns eine ewige Rettung geschenkt.

Das zweite, er hat sein Volk durch die Wüste bis ins Land gebracht. Bei uns ist Wüste und Land parallel.

Bei Israel war es aufeinanderfolgend. Erst Ägypten, dann Wüste, dann Kanaan.

Bei uns ist das parallel.

Wir sind zwar gerettet aus der Welt, aber wir sind noch in der Welt. Und diese Welt ist für den Glauben eine Wüste. Ob wir das so empfinden, ist eine andere Sache, aber es ist so. [00:37:02] Unser Glaube, unser neues Leben findet hier in dieser Welt nichts, was es erfrischt, was es irgendwie glücklich macht. Aber gleichzeitig sind wir auch schon in Kanaan. Ein Kanaan, ein Bild vom Himmel, wie wir jetzt schon in dem Herrn Jesus dort sind. Und wie wir den Segen, den es im Himmel gibt, der uns geschenkt ist von Gott in Christus, jetzt schon genießen können.

Wenn wir es auf eine andere Weise übertragen auf uns, dann dürfen wir auch daran denken, Gott bringt uns auch durch die Wüste bis zum Ziel.

Er führt uns durchs Leben und wird uns bringen ans Ziel.

Er hat uns bis hierher, bis heute geführt und er wird es auch weiter tun. Das Dritte, er hat den Sieg über die Feinde geschenkt.

Er hat das Volk nicht nur ins Land geführt, sondern Vers 12 und 13, er hat auch den Sieg über die Feinde gegeben. Wenn der Herr das Wort erlassen hat, dann war die Schar der Siegesboten groß. [00:38:06] Und da konnten die Könige nicht widerstehen, da sind sie geflohen und da gab es Beute für Gottes Volk.

Das ist der dritte Punkt, dass Gott den Sieg schenkt über die Feinde, über die Bewohner des Landes. Dass das Volk diesen Sieg nicht vollständig ausgeführt hat, das war die Frage ihrer Verantwortung, seiner Verantwortung. Aber Gott gab den Sieg. Was für ein Beispiel war Jericho? Gott gab den Sieg. Gott machte das Herz der Könige des Landes erschrocken.

Sie zitterten, sie unterwarfen sich zum Teil sogar freiwillig.

Gott schenkt den Sieg. Auch uns stehen manche Feinde entgegen.

So an den Teufel denken, so ob wir an etwas anderes denken, aber Gott schenkt uns den Sieg. Ist das nicht großartig? Überleg mal. [00:39:03] Da sagt Jakobus doch tatsächlich, widersteht dem Teufel und er wird von euch fliehen.

Sind wir so stark? Nein.

Aber wenn wir das tun, was Jakobus vorher sagt, reinigt die Hände, das heißt lebt in Reinheit, entfernt die Sünde aus eurem Leben, seid im Selbstgericht, naht euch Gott, das heißt seid in Gemeinschaft mit Gott, widersteht dem Teufel, dann wird er uns den Sieg schenken. Wir wollen die Macht des Teufels nicht unterschätzen, aber wir wollen zugleich festhalten, der Herr Jesus ist der Sieger über den Teufel und er wird uns auch den Sieg schenken, auch über diesen Feind.

Heute schon und einmal in der Zukunft muss ich gerade an Römer 16 denken.

Das finde ich so beeindruckend.

Da schreibt Paulus was einmal in der Zukunft und wir sind überzeugt, [00:40:05] es ist nicht mehr lange bis dahin sein wird. Vers 20 von Kapitel 16, Römer 16, Vers 20, der Gott des Friedens, aber wird in kurzem den Satan unter eure Füße zertreten.

Ich finde das großartig.

So vollständig ist der Sieg über Satan und wir dürfen das heute schon im Leben erleben, erfahren und einmal wird er den Satan unter unsere Füße zertreten.

Das vierte was wir finden, das ist Vers 14, ein wunderschöner Vers, aber nicht so ganz leicht zu verstehen. In Vers 14 sehen wir, wie Gott sein Volk in seiner ganzen Schönheit sieht. Er hat sein Volk zur Ruhe gebracht. Vers 14, wenn ihr zwischen den Hürden liegt, zur Ruhe geführt und dann sieht er sein Volk in seiner ganzen Schönheit.

[00:41:04] Wie eine Taube mit Flügeln, die mit Silber überzogen sind und mit grün-gelbem Gold.

Ich möchte einen Vers lesen aus dem Propheten Ezechiel aus Kapitel 16, der uns zeigt, dass wir das wirklich so verstehen können, dass Gott sein Volk in seiner ganzen Schönheit sieht.

In Ezechiel 16 spricht der Prophet über die Geschichte Jerusalems.

Jerusalem, dieser Stadt, die steht für das Volk Israel, weil dies die Hauptstadt war, das Zentrum dieses Volkes. Und da spricht er über den Ursprung und wie Gott diese Stadt gefunden hat, in Blut und in Elend.

Aber dann lese ich Vers 13.

Ezechiel 16 Vers 13 Und so wurdest du mit Gold und Silber geschmückt, [00:42:03] und deine Kleidung war Büssus und Seide und bunt gewirktes. Vers 14 Und dein Ruf ging aus unter die Nationen wegen deiner Schönheit, denn sie war vollkommen durch meine Herrlichkeit, die ich auf dich gelegt hatte, spricht der Herr. Sie wird auch Gold und Silber genannt und es wird mit Schönheit in Verbindung gebracht, in der Gott diese Stadt, in der Gott sein Volk gesehen hat. Und das ist die Bedeutung hier in Psalm 68 Vers 14 Gott hat sein Volk zur Ruhe gebracht und er sieht sein Volk in dieser Schönheit.

Wir das übertragen auf uns, wie sieht Gott uns?

Wenn er vom Himmel auf die Erde blickt und dich sieht, mich sieht, was sieht er? Macht mich unendlich glücklich.

Er sieht Christus.

Er sieht dich in ihm.

[00:43:03] Das ist gewaltig.

Wenn ich in den Spiegel gucke, wenn du in den Spiegel guckst, was siehst du da? Da sehen wir vielleicht manches, was uns nicht gefällt. Wir schauen in unser Leben, wir stellen manches fest, das gefällt uns nicht. Und dann dürfen wir daran denken, Gott sieht mich in Christus. Und da sieht er nur Vollkommenheit.

Paulus schreibt es an die Kolosse, ihr seid vollendet in ihm.

Ich meine, das ist wichtig, dass wir uns daran erinnern. Wenn wir als Christen gute Werke tun wollen, dann ist das ein guter Wunsch. Aber wir müssen daran denken, wir können uns mit keinem guten Werk irgendwie besser machen vor Gott. Geht nicht. Wir sind nämlich schon vollendet. Was unsere Stellung vor Gott angeht, sind wir schon vollkommen. Und was vollkommen ist, kann man nicht mehr besser machen. Ja, wir können durch ein Leben, das dem Herrn Jesus Freude macht, ihm eine Antwort geben. [00:44:04] Aber wir können uns dadurch kein Stück besser machen, als Gott uns in Christus längst gemacht hat. Das ist echt ein Fehler, den wir machen. Wir können zwei Fehler machen.

Erstens können wir den Fehler machen, dass wir denken, durch gute Werke, durch ein frommes Leben werden wir besser. Dann vergleichen wir uns vielleicht noch mit anderen und sagen, ich lebe aber so fromm. Ich bete aber viel länger als die. Wir fangen damit schon um 5 Uhr an und der andere erst um 6 Uhr. Das ist Hochmut. Und wir vergessen, das macht uns vor Gott kein Stück besser. Die andere Gefahr ist, wie gesagt, dieser Hochmut. Ich denke, ich kann überhaupt was. Ich denke, ich bin was. Und was sagt Gott, was ich bin in mir selbst? Nichts. Nichts. Hört sich nicht so toll an, oder? Aber ich meine, wenn wir diese beiden Dinge begreifen, in uns selbst sind wir nichts, [00:45:03] aber in Christus sind wir vollkommen, dann gibt es kein Problem.

Aber wenn wir glauben, dass wir in uns selbst was wären oder uns besser machen könnten, das ist ganz, ganz elend. Das führt nur zu Schwierigkeiten, führt nur zu Problemen. Und eins steht fest, wenn wir das begreifen, in mir selbst bin ich nichts, aber in Christus bin ich alles. Das bewirkt eine Dankbarkeit, wo die logische Konsequenz ist, Herr Jesus, ich möchte auch für dich leben. Aber das nimmt auch gleichzeitig jeden Druck. Das nimmt jeden Druck.

Ich meine, deswegen kann der Herr Jesus auch sagen, mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht. So sieht Gott sein Volk in seiner Schönheit. Er sieht auch uns in Christus, wie gesagt. Und dann finden wir noch drei weitere Punkte.

[00:46:02] Nochmal, der erste Punkt war Rettung aus Ägypten. Zweiter Punkt war durch die Wüste bis ins Land gebracht. Dritter Punkt war Sieg über die Feinde. Vierter Punkt, er sieht sein Volk in dieser Schönheit. Und jetzt kommt der fünfte Punkt in Vers 16 und 17. Gott wohnt in der Mitte seines Volkes. Und dafür hat er eine Stadt, einen Platz ausgewählt, Jerusalem. Und da wohnt er in der Mitte seines Volkes. Und auch das können wir übertragen auf uns. Gott wohnt bei uns. Gott wohnt unter den Menschen. Und was ist das Haus Gottes? Es ist die Versammlung des lebendigen Gottes. Und wo wird davon etwas sichtbar?

Da wo zwei oder drei versammelt sind im Namen des Herrn Jesus.

Dann kommt der sechste Punkt. Gott gibt Segen von oben. Und damit sind wir in Vers 19. [00:47:02] Und da habe ich eben schon mal kurz darauf hingewiesen, wie Paulus diesen Vers in Epheser 4 auf den Herrn Jesus bezieht. Vielleicht können wir das noch aufschlagen. In Epheser 4, Vers 8.

Darum sagt er, hinaufgestiegen in die Höhe hat er die Gefangenschaft gefangen geführt und den Menschen Gaben gegeben.

Jetzt erklärt Paulus das. Das aber, er ist hinaufgestiegen.

Was ist es anderes, als dass er auch hinabgestiegen ist in die unteren Teile der Erde?

Der hinabgestiegen ist, ist derselbe, der auch hinaufgestiegen ist über alle Himmel, damit er alles erfüllte.

Nun, Paulus erklärt diesen Vers im Blick auf den Herrn Jesus. Und er sagt, ja, der Herr Jesus ist hinaufgestiegen. [00:48:02] Aber das bedeutet, dafür muss er erstmal hinabsteigen. Er kam vom Himmel auf die Erde und auf dieser Erde hat er sich erniedrigt, indem er gehorsam wurde bis zum Tod. Ja, zum Tod am Kreuz. Und er stieg hinab in die unteren Teile der Erde. Er ging in den Tod. Und dann hat Gott ihn auferweckt und verherrlicht. Er ist hinaufgestiegen. Und dann hat er in dem Menschen Gaben empfangen. Also die Gaben, die der Herr Jesus dann seiner Versammlung gibt, die hat er empfangen.

Die gehören ihm. Und die gibt er jetzt zum Wohl, zum Wachstum, zum Nutzen seiner Versammlung. Apostel, Propheten, die es heute nicht mehr gibt. Evangelisten, Hirten, Lehrer, die es heute immer noch gibt. Gaben, die dem Herrn Jesus gehören, die er als der verherrlichte Mensch im Himmel empfangen hat und die er seiner Versammlung gibt, um ihr Segen auszuteilen.

Das ist hier auch der Punkt. [00:49:01] David hat das in seiner Bedeutung im Sinn von Epheser 4 noch nicht verstanden. Aber er hat begriffen, jeder Segen kommt von oben.

Jeder Segen kommt von oben.

Du bist aufgefahren in die Höhe. Du hast die Gefangenschaft gefangen geführt. Und dann hast Gaben empfangen im Menschen.

Gott ist der, der in der Höhe wohnt, der den Sieg über jeden Feind, auch über den Tod gibt, die Gefangenschaft gefangen geführt. Und jeder Segen kommt von oben.

Jetzt haben wir also den fünften Punkt gesehen, dass Gott wohnt in der Mitte seines Volkes. Den sechsten Punkt, dass der Segen von oben kommt. Und jetzt bleibt ein letzter, ein siebter Punkt. Und jetzt sind wir bei unserem Vers. Bekannte Stellen neu entdeckt.

Wie gesagt, noch ist die Rettung nicht erlebt.

[00:50:02] Aber was gilt für den Weg bis dahin? Was gilt für den Weg bis zu diesem herrlichen Ziel?

Gepriesen sei der Herr. Tag für Tag trägt er unsere Last.

Gott ist unsere Rettung.

Wir lieben, es gibt keinen Tag, es wird keinen neuen Tag geben, an dem er nicht wieder da ist, um mitzuhelfen, die Last zu tragen.

Es gibt keinen Tag, an dem nicht seine Erbarmungen wieder neu da sind. Klagelieder drei.

Sie sind nicht zu Ende. Sie sind jeden Morgen neu. Und ich glaube, wir dürfen auch diese Erfahrung machen von Mose, der in Psalm 90 gesagt hat, Lehre uns, zählen unsere Tage.

Ich meine, es ist etwas Segensreiches, so wie der Herr Jesus auch gesagt hat, [00:51:02] jeder Tag

hat an seinem Übel genug, daran zu denken, Herr Jesus, ich muss nicht die ganze Last der Welt, nicht die ganze Last des Lebens an einem Tag tragen.

Tag für Tag. Und da ist Last. Ja, das stimmt.

Luther übersetzt, er legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch. Und das dürfen wir mitnehmen. Es gibt manche Last zu tragen. Der eine hat diese, der andere jene. Einen ohne Last gibt es nicht. Sieht vielleicht manchmal so aus. So gut wie der hätte ich es auch mal gern. Du weißt ja gar nicht, wie gut der es hat. Was der für eine Last hat. Womit der sich Gedanken macht, womit der sich rumfliegt, weißt du doch gar nicht. Nein, nein, Gott hat jedem schon das zu tragen gegeben, was in seinen Augen gut und richtig ist. Und dann sagt er, ich lasse dich damit nicht allein. Tag für Tag trägt er unsere Last.

[00:52:03] Paulus schreibt in 2. Korinther 4, auch etwas von Tag für Tag.

Da sagt er, wenn auch der äußere Mensch verfällt, das kann durch Krankheit sein, das kann durch das Alter sein. Bei Paulus war es durch die Belastung im Dienst für seinen Herrn. Aber dann wird der Innere Tag für Tag erneuert.

Es gibt interessante Verse Tag für Tag. Es gibt Verse, die richten sich an unsere Verantwortung. Joseph, Tag für Tag, die Versuchung dieser Frau von Potiphar. Tag für Tag, und er blieb treu. Und es gibt Verse, die machen uns total Mut. Ich möchte enden mit einem Vers aus dem Buch Esther.

Da ist der Mordecai, und er hatte sich so um die Esther gekümmert. Nicht so, wie man das so in der Pflege schon mal sagt, [00:53:02] trocken, sauber, satt.

Nein, nein, er hat das anders gemacht. Er hatte sie angenommen als seine Tochter.

Das heißt, er hatte sich gekümmert in Liebe. Und jetzt war sie nicht mehr da. Jetzt war sie ins Frauenhaus, unter die Aufsicht von Hegai gebracht. Ja, da konnte der Mordecai doch sagen, da habe ich doch meinen Job erledigt. Doch, gut, macht er nicht. Ich weiß, was der Mordecai macht. Tag für Tag steht er.

Ging er dorthin, ob er wohl etwas erfahre, erfahren würde, wie es der Esther geht. Tag für Tag macht sich dieser Mann auf, geht dorthin und erkundigt sich, ob ich wohl was höre.

Ich meine, es zeigt etwas von Fürsorge. Und unser Herr Jesus, der prophetisch vorgebildet wird durch diesen Mordecai, der hat noch eine viel größere Fürsorge. Ein noch liebenderes Herz für dich und für mich.

[00:54:04] Tag für Tag.

Ja, wir dürfen wirklich sagen, gepriesen sei der Herr. Tag für Tag trägt er unsere Last. Gott ist unsere Rettung. Und dann begreifen wir jetzt, wenn wir diesen Vers so haben, dass dann der Glaube tatsächlich schon anfangen kann, ein Lied zu singen, auch wenn die Rettung noch aussteht.

Dass die Ermutigung, die aus diesem Vers auch für uns gilt. Und wir sind dankbar, dass wir diesen bekannten Vers auf Gottes Wort nochmal neu mitnehmen dürfen in unser Leben.